

---

Weiterbildung der Sektion Deutschschweiz der SGSV zum Thema:

# Sparmaßnahmen und Qualitätsmanagement im Spital – speziell in der ZSVA

Sämtliche Vorträge sind auf der Homepage der SGSV abrufbar unter: [www.sgsv.ch](http://www.sgsv.ch)

von Cornelia Hugo, Redaktion Forum

Am Donnerstag 13. Januar 2005 fand im Kantonsspital Winterthur die erste Weiterbildungsveranstaltung 2005 der Sektion Deutschschweiz der SGSV statt. Die Weiterbildungsverantwortliche der Sektion, Fr. Esther Wirth konnte sehr hochrangige Referenten organisieren, welche das Weiterbildungsthema aus Ihrer Sicht den rund 40 Teilnehmern aus der Praxis und Industrie vorstellten.

Nach einer Stärkung mit Kaffee und Gipfeli eröffnete Fr. Wirth um 09.30h die Weiterbildung und übergab Hr. Mathias Furrer, Mitglied der Spitalleitung und Pflegedienstleitung am Kantonsspital Winterthur das Wort. Hr. Furrer zeigte einen kurzen geschichtlichen Rückblick über das Kantonsspital auf, welches heute das 9. größte Spital der Schweiz mit 511 Betten ist.

Als nächste Redner begrüßte Fr. Wirth Hr. Manfred Bartels und Hr. Viktor Gubler, beide im «Einkauf/Beschaffung» am Kantonsspital Winterthur beschäftigt. Hr. Bartels, als Verantwortlicher bei Investitionen, zeigte wichtige Punkte beim Auswahlverfahren von Lieferanten auf und gab ein paar Beispiele, was einen guten Verkäufer aus macht, bevor Hr. Gubler, Verantwortlicher für die Beschaffung von Sachmitteln, den Ablauf einer Beschaffung generell vorstellte.

Hr. Fritz Iff, Qualitätsmanager im Stadtspital Triemli in Zürich präsentierte das Thema aus Sicht des Qualitätsmanager. Da auch das Triemli von den Sparmaßnahmen nicht ausgeschlossen ist, wurde kurzerhand ein Projekt gestartet, zum Thema «Einsparpotentiale» bei welchem Hr. Iff mit der Projektleitung beauftragt worden ist. Hr. Iff wies darauf hin, dass das Gesundheitswesen gar nicht so

fremdbestimmt ist, solange man Visionen und klare Ziele hat und diese auch verfolgt. Nach einer kurzen Kaffeepause sprach Hr. Joachim Duffner der Firma Sterilog AG aus Sicht des Outsourcing Anbieters über die Wichtigkeit der Zentralisierung von Sterilgutabteilungen. Er zeigte durch schlüssige Beispiele den Zusammenhang von Aufbereitungskosten und Volumen auf und verwies auch auf die Vorteile bei der Beschaffung von Verbrauchsgütern, wenn man eine Zentrale Sterilgutversorgung vielen kleinen Aufbereitungsabteilungen gegenüberstellt. Nach einer Diskussionsrunde und dem Mittagessen informierte Hr. Peter Weber, Leiter der ZSV am Kantonsspital Winterthur und Präsident der Sektion Deutschschweiz der SGSV die Teilnehmer über die verschiedenen gesetzlichen und normativen Vorgaben im Zusammenhang mit Qualitätsmanagement. PD Dr. med. R. Z' Binden, verantwortlicher Hygieniker am Kantonsspital Winterthur, stellte den Teilnehmern «Qualitätsmanagement und Akkreditierung im Labor» vor und endete mit dem Satz:

«Wer vor allem die Kosten beachtet senkt die Qualität, wer vor allem die Qualität beachtet senkt die Kosten» (Quelle unbekannt).

Hr. Florian Weinig, Firma Arnold Bott AG, zeigte anhand eindrücklicher Zahlen auf, dass die Kosten im Gesundheitswesen in erschreckendem Maße zunehmen, vor allem im stationären Bereich und stellte die Frage in den Raum, ob sparen auch immer negativ sein müsse.

Er wies darauf hin, dass nicht immer das Beste gut genug sei und seiner Meinung sehr gut auf den «least acceptable quality point»

eingegangen werden könne. Hr. Weinig sprach auch im Namen aller an – und abwesenden Kollegen aus der Industrie. Er wies darauf hin, dass gerade jetzt durch den Spardruck günstige Preise für alle in Ordnung seien, es aber keinen Sinn mache durch Preisdumping die Existenz der Industrie zu gefährden, vor allem auch in Hinblick darauf, dass die Industrie gerade solche Veranstaltungen wie diese Weiterbildung, durch finanzielle Unterstützung erst ermöglichen.

In diesem Zusammenhang richten wir ein herzliches **Dankeschön** an die Firma Johnson-Johnson, welche die Pausengetränke sowie die Verpflegung gesponsert hat.

Als letzter Redner sprach Hr. Dr. Reto Schneider, Fachbereichsleiter Risk Engineering Haftpflicht, aus Sicht der Versicherung über das Thema Sparmaßnahmen und Qualitätsmanagement. Hr. Schneider bemerkte, dass Qualitätsmanagement alleine nicht mehr genüge und stellte die Frage in den Raum, wie man von Sparen und den Konsequenzen sprechen könne, bevor überhaupt QM- Systeme auf breiter Ebene eingeführt seien und in den seltensten Fällen Risk Management systematisch betrieben werde. Hr. Schneider zeigte auf, dass das Ziel des Risk Management sei, das System (Land, Firma, Abteilung, Gruppe etc.) und seine Risiken derart zu gestalten, dass die erwarteten Schäden auf das, in der Risikopolitik als akzeptierbare Maß zu begrenzen, da Fehler unbeabsichtigt seien und nicht bestraft werden.

Nach einer kurzen Fragerunde an die Referenten wurden die Teilnehmer von Fr. Wirth gegen 16.00h von der sehr interessanten Veranstaltung verabschiedet.